

Erfolg im Stall

NEWS



TOP THEMA Futterknappheit

Schließen Sie die Futterlücke – aber sicher.

Die Bestimmung des Zuckergehalts in grünen Getreidepflanzen erleichtert die Auswahl des passenden Siliermittels und erhöht den Siliererfolg.

Aufgrund der aktuellen Futterknappheit planen viele Landwirte Getreidebestände zur Futternutzung ein. Zwei Möglichkeiten sind: die Nutzung von Futterroggen mit einer frühen Feldräumung Mitte bis Ende April oder Getreideganzpflanzen, die 14-21 Tage vor dem eigentlichen Druschtermin geerntet werden. Das A und O ist jedoch die Steuerung des Gärverlaufs, um stabile und hochwertige Silagen zu erzeugen.

Futterroggen oder GPS?

Entscheidend ist, was die Ration benötigt. Futterroggen, der eine entsprechende Düngung zu Vegetationsbeginn erhalten hat und jung geerntet wird, ist proteinreicher und somit für proteinbetonte Silagen geeignet.

Ist die Stärkelieferung für die Ration wichtiger, sollte das Getreide länger stehen und als Getreideganzpflanze geerntet werden (s. Darst. 1).

Zuckergehalt entscheidend

Genau so schnell wie der Rohfasergehalt in der Pflanze ansteigt, reduziert sich der

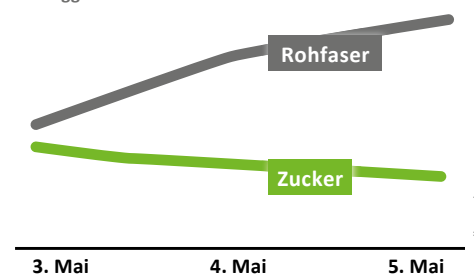
Rohproteingehalt in der Pflanze. Die Darstellung 2 zeigt am Beispiel eines Roggenbestandes deutlich, dass innerhalb von drei Tagen das optimale Erntefenster überschritten sein kann. Es drohen schlechte Gäreigenschaften mit hohen Rohfasergehalten und niedrigen vergärbaren Zuckergehalten.

1 Hochwertige Getreidesilagen erzeugen heißt, im Grenzbereich der Silierung arbeiten.

	Futterroggen-Silage	Ganzpflanzen-Silage
Stadium der Pflanze	Fahnenblatt geschoben/ Beginn Grannenspitzen	Milchreife/ Beginn Teigreife
TM in der frischen Pflanze	16-18 %	35-40 %
Erntezeitpunkt	Mitte bis Ende April	2-3 Wochen vor dem Druschtermin
Ziel	Proteinbetonte Silagen	Stärkebetonte Silagen

2 Zucker runter und Rohfaser hoch, innerhalb von drei Tagen

Zucker- und Rohfasergehalt im Roggenbestand



Quelle: Schaumann

Getreidebestände zur Futternutzung einplanen

TOP THEMA Futterknappheit

Schließen Sie die Futterlücke – aber sicher

Optimale pH-Werte erreichen

Nasse und zuckerarme Silagen neigen zu höheren pH-Werten. In Verbindung mit leicht erhöhten Rohaschegehalten führt das zu Buttersäuregärung. Durch den Einsatz von Bonsilage Forte zeigen die Silagen eine deutlich tiefere pH-Wert Absenkung (s. Darst. 3).

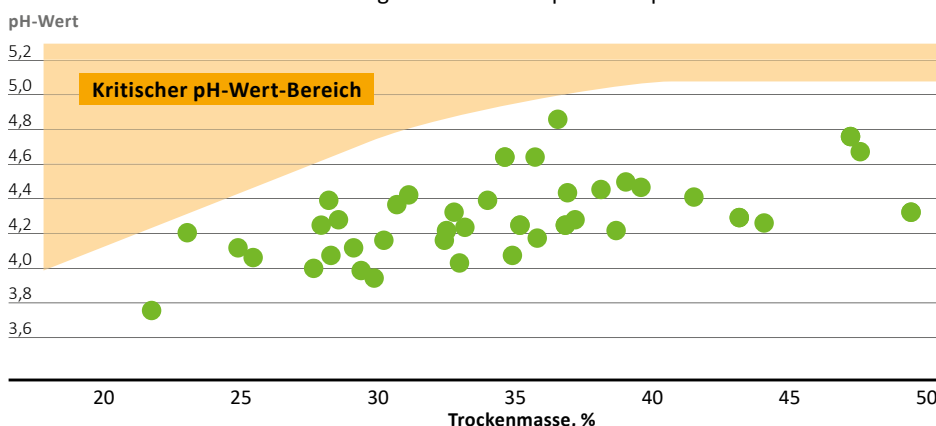
Erntetipp: Eine direkte Schwadablage hat sich bewährt. Zetten erhöht die Gefahr der Verschmutzung. Die Häcksellänge sollte bei Futterroggen-Silagen länger sein (+/- 4cm). Bei kurzen Häcksellängen steigt die Gefahr des Auseinanderbrechens des Silostockes, daher die Mieten nicht zu hoch sondern eher länger anlegen.

Weniger Hefe- und Schimmelpilze

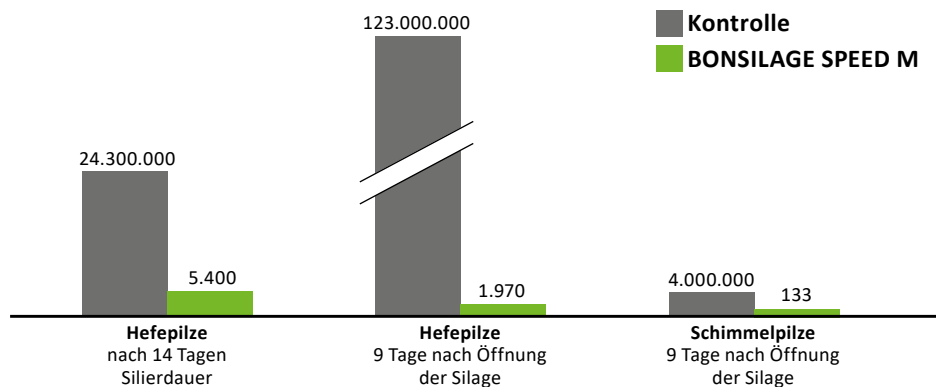
Die Herausforderung bei GPS besteht in der Erhöhung der Stabilität an der geöffneten Silomiete. Bonsilage Speed M unterdrückt schon nach 14 Tagen Silierdauer durch Essigsäurebildung die Entwicklung der Gärschädlinge. In einem Exaktversuch der Universität Bonn konnte belegt werden, dass Bonsilage Speed M durch seine schnelle Bildung von 2,1% Essigsäure das Wachstum von Hefe- und Schimmelpilzen nach dem Öffnen der Silage massiv hemmt (s. Darst. 4).

Erntetipp: Steuern Sie den Energiegehalt der GPS durch die Schnitthöhe und damit die Veränderung des Korn/Stroh-Verhältnis. Die Häcksellänge muss wegen des hohen Anteils an Luftkanälen und der anschließenden Verdichtbarkeit sehr kurz gewählt werden (+/- 2 cm). Auf www.bonsilage.de finden Sie weitere Tipps zu Silierung der Getreide-GPS. Ihr Schaumann-Fachberater berät Sie gerne bei der Auswahl des richtigen Bonsilage-Silierungsmittels und bei der optimalen Rati- onsgestaltung.

3 Mit BONSILAGE behandelte Silagen bleiben im optimalen pH-Wert-Bereich



4 Aktive Hemmung der Gärschädlinge mit BONSILAGE SPEED M Weizen-GPS (52 % TM); Messungen nach 14 Tagen Silierdauer (Uni Bonn 2016)



5 Das passende BONSILAGE-Produkte für die Getreide-Silage auswählen

Getreide				Stärke	Getreide-GPS
Protein		Zuckergehalt			
Futterroggen (< 10 % Rohasche)					
XF < 24 % TM		XF > 24 % TM			
hoch	<<	>>	gering		
< 30 % TM	> 30 % TM	< 30 % TM	> 30 % TM		
BON SILAGE FORTE	BON SILAGE SPEED G	BON SILAGE FORTE	BON SILAGE FORTE	BON SILAGE SPEED M	

Steuerung des Gärverlaufs ist das A und O bei der Silierung